

Erwarten — woraus nun übereifrige Verehrer gleich aus Goethe einen „bildenden Künstler“ machen wollen. Da wird Georg Witkowski dem Radierer Goethe eher gerecht, wenn er in seiner Würdigung „Goethe und die Radierung“ zu dem Resultat kommt, daß Goethe als Radierer nichts weiter war als ein Dilettant gewesen sei. Von den übrigen Aufsätzen des Buches sind noch „Goethes Beziehungen zur Lithographie“ von Carl Wagner, Leipzig, zu nennen, mit Abbildungen von Neureuther, Nauwerk, Delacroix, ferner „Goethe und der Holzschnitt“ von Dr. Otto Bettmann, Berlin; „Goethe und die Zeitung“ von Dr. Walter Schöne ermangelt augenblicklich nicht der Aktualität, in seinen wenig bekannten Goethe-Zitaten zeigt der Aufsatz einen vielen Lesern unbekanntem Goethe. Interessant ist auch die aus Goethe-Worten zusammengestellte Sammlung „Goethe und das Buch“ von Dr. H. Bockwitz. Nicht zu vergessen sind endlich Yngve Bergs Zeichnungen zu den Römischen Elegien; mit zartester Ironie sind in diesen Tuschzeichnungen wie in den Gedichten das klassische Schulschmäcklein mit sinnlichem Leben vermählt. — Dem Jahrbuch sind drei Nummern des „Literarischen Beiblatts“ beigegeben, worauf wir leider, trotz dem gediegenen Inhalt, aus Raumgründen nicht mehr näher eingehen können.

Ttt. Sch.

Schmale Wallau. Gebr. Klingspor, Offenbach am Main. Eine Mappe mit großen und kleinen Akzidenzen, worin die allseitige Verwendbarkeit der Schmalen Wallau und ihr raumsparender Charakter offenbar wird. Wahre Kleinodien des Buchdrucks ergeben sich unter anderem aus den Beispielen „Deutschland wird!“ und „Romane der Zeit“.

Jochheim-Deutsch. Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin. Wenn man Jochheim und seine Arbeiten kennt, findet man in seiner Schrift dieselben Qualitäten wieder, die seine Gebrauchsgraphik auszeichnen: gebändigte Kraft, Konsequenz, straffe und geschlossene Durchführung. Die Jochheim-Deutsch ist schmallaufend, wirkt aber nicht eng; sie ist streng, doch nicht hart und von männlichem Ausdruck. Eine sehr wertvolle Bereicherung des deutschen Schriftschatzes.

Feldmühle Winke Nr. 3. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.G., Stettin. Die Nummer handelt von der Griffigkeit und der Klanghärte eines guten Papiers und zeigt in der Beilage Papierproben in Weiß, Chamois und Blau, die die geforderten Qualitäten aufweisen.

GEBRAUCHS FOTOGRAFIE



Die
Fotozeitschrift
für den
Gebrauchsgraphiker

Behandelt das Lichtbild im Dienste der Werbung, Illustration, Reportage, Industrie, Wissenschaft, Kunst, Technik

Die Fotografie ist das wichtigste Hilfsmittel für den Gebrauchsgraphiker. Verlangen Sie also ein kostenloses Probeheft der „Gebrauchsfotografie“ vom

Verlag Wilh. Knapp, Halle (S.)

AKA
Aber
Keinen
Anderen, denn wenn er gut radiert, ist es ein
AKA



FÜR KUNST-UND
PLAKATSCHRIFT
Brause's
„Große Ornamentfeder“
mit der leicht abnehmbaren Überfeder!



Probefedern und Literatur stehen auf Anforderung kostenlos zur Verfügung